

**VERANSTALTUNGEN ZUR SONDERAUSSTELLUNG**

finden Sie im Programmüberblick auf der Website des Museums:

[www.museum-fuenf-kontinente.de/veranstaltungen/programmueberblick](http://www.museum-fuenf-kontinente.de/veranstaltungen/programmueberblick)

**WOLLEN SIE AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?**

Abonnieren Sie doch unseren Newsletter:

[www.museum-fuenf-kontinente.de/services/newsletter.html](http://www.museum-fuenf-kontinente.de/services/newsletter.html)

**BESUCHEN SIE UNS ONLINE**

[www.museum-fuenf-kontinente.de](http://www.museum-fuenf-kontinente.de)

#OURMFK



Titelseite: *Fenqing xiaomiyao* (Zartblaue Flaschenvase mit schmaler Taille). Mao Yizhen. 18,5 × 37 cm. Foto: Franca Wohlt, 2018.  
Unten: *Shenqi yuziwen* (Kraftvolles Fischschuppen-Krakelee). Mao Weijie. 33 × 33 × 46 cm. Foto: Franca Wohlt, 2018.

**MUSEUM FÜNF KONTINENTE**

Maximilianstraße 42 | 80538 München  
T (089) 210 136 100 | [kontakt@mfk-weltoffen.de](mailto:kontakt@mfk-weltoffen.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Di–So, 9.30–17.30 Uhr

Feiertagsregelung unter [museum-fuenf-kontinente.de](http://museum-fuenf-kontinente.de)

**EINTRITTSPREISE**

finden Sie unter Öffnungszeiten & Tickets auf der Website des Museums:

[www.museum-fuenf-kontinente.de/services/oeffnungszeiten.html](http://www.museum-fuenf-kontinente.de/services/oeffnungszeiten.html)

**FÜHRUNGEN UND INFORMATION**

Führungen für Kindergärten, Horte, Schulklassen und Erwachsenengruppen auf Anfrage.



Zugang für Rollstuhlfahrer:innen über die Knöbelstraße. Das Museumspersonal ist zu Hilfestellungen gerne bereit.

Bitte rufen Sie uns vorher an: T (089) 210 136 100

**ANFAHRT**

U4 und U5 Lehel, S-Bahn Isartor, Tram 16 und 19 Maxmonument

Unser Dank gilt



In Kooperation mit

**völkerkunde  
museum**

der Universität Zürich

**MUSEUM  
FÜNF  
KONTINENTE**



**Jadegleiche Porzellane und ihre  
Meister:innen in Longquan, China  
7.5. – 7.11.2021**

# SELADON IM AUGENMERK

Jadegleiche Porzellane  
und ihre Meister:innen  
in Longquan, China

China kennt verschiedenartige Porzellane, die mit lokalen Tonarten und Erden seit Jahrhunderten in spezialisiertem Handwerk hergestellt werden. Dazu zählt das in vielfältigen Grün- und Blautönen schimmernde Seladon, in dem sich die tief grünen Landschaften und der blaue Himmel der Provinz Zhejiang im Südwesten Chinas spiegeln. Diesem jadeähnlichen Porzellan und den Fertigkeiten seiner Meister:innen widmet sich die Ausstellung »Seladon im Augenmerk«, die als Produktion des Völkerkundemuseums der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Anette Mertens (Berlin) nun nach München kommt.

Seit spätestens dem 9. Jahrhundert ist Zhejiang bekannt für sein Seladon-Porzellan. Die Stadt Longquan im Südwesten der Provinz entwickelte sich früh zu einem Zentrum dieser anspruchsvollen Handwerkskunst, deren komplexes Wissen innerhalb einzelner Familien von Generation zu Generation weitergegeben wurde.

*Niu xi* (Pinselwascher  
mit Wasserbüffeln).  
Chen Shaoqing. 24 × 24 × 7 cm.  
Foto: Franca Wohlt, 2018.



Die Ausstellung bietet ethnologische Einblicke in Geschichte, Technologie und Wissen in der Seladon-Metropole Longquan und präsentiert Spitzenstücke von achtzehn Seladon-Meister:innen. Vorgestellt werden zudem die Konturen eines Referenzrahmens, innerhalb dessen diese Gemeinschaft von Keramiker:innen heute die Wertschätzung ihrer bemerkenswerten Seladone diskutiert.

Meisterin Yang Jianqin bei der Anfertigung eines feinen Schnitz- und Ritzdekor.  
Foto: Franca Wohlt, 2018.



Die erste Blütezeit erlebte das Longquan-Seladon vom 11. bis in das 14. Jahrhundert: es fand Eingang in die kaiserlichen Sammlungen und wurde in die ganze Welt exportiert. Bis Ende des 19. Jahrhunderts geriet das Wissen um seine Herstellung dann mehr und mehr in Vergessenheit. Erst in den 1950er-Jahren konnte das Handwerk über die Etablierung von staatlichen Fabriken wiederbelebt werden. Eine erste Generation junger Keramiker und nun auch Keramikerinnen wuchs heran. Mit dem marktwirtschaftlichen Wandel in den 1990er-Jahren gründeten viele von ihnen Privatbetriebe. Gleichzeitig bewältigten sie den Übergang vom Holz- zum Gasofenbrand. Erfolgreich positionierten sich einige von ihnen, nun auch unter dem Siegel UNESCO-Weltkulturerbe und innerhalb des chinesischen Systems des Kulturerbeschutzes, als national anerkannte Meister:innen mit ihren Seladon-Glasuren der Spitzenklasse.

Blick in den gerade geöffneten Gasofen in der Werkstatt von Großmeister Mao Zhengcong.  
Foto: Franca Wohlt, 2018.

## PUBLIKATION ZUR AUSSTELLUNG

Anette Mertens mit Mareile Flitsch. *Seladon im Augenmerk. Jadegleiche Porzellane und ihre Meister in Longquan, VR China.* Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart und Völkerkundemuseum der Universität Zürich, 2019.

